Zyg. araratensis Reiss und *Zyg. mana Kirby.*

Von *O. Holik*, Prag.

Es ist schon an und für sich nicht immer ganz einfach, diese beiden Arten, obwohl sie verwandtschaftlich nichts miteinander zu tun haben, ohne Untersuchung der Genitalorgane auseinanderzuhalten. Erschwert wird dies noch durch die mehrfachen Neu- und Umbenennungen und die dabei unterlaufenen Irrtümer, die leider zu spät entdeckt wurden, um im SEITZ-Supplement eine Richtigstellung zu erfahren. Die Folge davon sind ständige Verwechslungen. Ich habe Anfragen über diese beiden Arten auch von solchen Kollegen erhalten, die sich eingehender mit dem Studium der Zygänen befassen. Aus diesem Grunde will ich versuchen, in den nachfolgenden Zeilen etwas Klarheit in das Gewirr von Synonymen und Homonymen zu bringen, das diese beiden Arten umgibt.

1. *Zyg. araratensis Reiss*

(Zyg. brizae Stgr., brizae Rom., brizae var. HS.).

Diese Art wird von den älteren Autoren (HERRICH-SCHÄFFER, STAUDINGER, ROMANOFF) stets unter dem Namen *Zyg. brizae* Esp. angeführt. Prof. Dr. BURGEFF hat anfangs die Arten *Zyg. araratensis Reiss (brizae Stgr.)* und *erebus Stgr.* nicht auseinandergehalten und beide gemeinsam in den »Mitt. Münch. Ent. Ges.«, 8., 1914, S. 45, Taf. V, Abb. 12—18, als *Zyg. erebus Stgr.* beschrieben und abgebildet. Die Abbildungen 12—17 zeigen unverkennbar eine *Zygaena* mit *brizae*-ähnlichem Habitus. Die Abbildung 18, im Text mit »*erebus ab. interrupta*« bezeichnet, kennzeichnet sich dagegen schon durch ihre Fühlerform als zur *scabiosae*-Gruppe gehörig. Sie entspricht der Zeichnung nach etwa einer ssp. *romeo Dup.* oder sonst einer mediterranen *scabiosae*-Rasse. Auf S. 78 sagt dann Prof. Dr. BURGEFF, daß die Abbildung 18 durch Retouche dem Original unähnlich geworden und als nicht vorhanden zu betrachten sei. Als Type für die *Zyg. erebus ab. interrupta Bgff.* (also der späteren *chaos ab. interrupta Bgff.*) soll die Abbildung ROMANOFFS (Mém. Lép., I., Pl. IV, fig. 4) gelten. Diese läßt aber ebenfalls klar eine *scabiosae*-ähnliche Art erkennen und ist, wie ROMANOFF richtig angibt, die richtige *Zyg. erebus Stgr. (mana Kirby, erebaea Bgff.)*.

Später (Mitt. Münch. Ent. Ges., 16., 1926, S. 15) hat Professor Dr. BURGEFF erkannt, daß sich unter der Art, die er als *Zyg. erebus Stgr.* betrachtete, zwei Arten verbergen, eine *brizae*-ähnliche und eine *scabiosae*-ähnliche. Er war aber so befangen in der irrigen Meinung, die in den Abbildungen 12—17 wiedergegebene Art sei die richtige *Zyg. erebus Stgr.*, daß er die zweite Art, die *scabiosae*-ähnliche, unter dem Namen *Zyg. chaos Bgff.* als neue Art beschrieb. Eigentlich begann die Verwechslung schon bei SEITZ (Pal. I., S. 19, Taf. 4, Reihe c, Bild 5). *Zyg. erebus Stgr.* wird hier gemein-

sam mit *Zyg. gallica Obth.* zu *Zyg. brizae Esp.* gestellt. Das Bild ist eine *brizae*-ähnliche Zygaena, der selbst das in der Beschreibung erwähnte breite Marginalband fehlt. Bild und Text gehören nicht zusammen.

Daß STAUDINGER in Wirklichkeit mit seiner *Zyg. erebus* eine *scabiosae*-ähnliche Art meinte, geht klar aus seiner Beschreibung (Stett. Ent. Ztg., 28., 1867, S. 64) hervor, weiter auch aus der früher erwähnten Abbildung ROMANOFFS. Umgekehrt beweist wieder die Tatsache, daß Prof. Dr. BURGEFF die in seiner Abbildung 18 abgebildete und als »*erebus ab. interrupta*« bezeichnete Form wie auch die von ROMANOFF abgebildete unzweifelhafte *Zyg. erebus Stgr.* nun zu der neuen Art *Zyg. chaos Bgff.* zieht, daß diese eben nichts anderes ist als die alte *Zyg. erebus Stgr. (erebaea Bgff., mana Korby).*

BURGEFFS Irrtum hat sich auch in den Supplement-Band II des SEITZ-Werkes eingeschlichen, weil REISS den Fehler zu spät erkannte. Wir finden da, genau wie bei BURGEFF, bie *brizae*-ähnliche Art als »*Zyg. erebaea Bgff.*« (S. 9, Taf. 1, Reihe h, 1. und 2. Bild) und die *scabiosae*-ähnliche Art als »*chaos Bgff.*« (S. 10, Taf. 1, Reihe h, letztes Bild).

Nach dem Erscheinen des Supplement-Bandes II kam REISS auf den Irrtum BURGEFFS und stellte ihn in der »Int. Ent. Ztschr. Guben«, 29., 1935, S. 122, richtig. Er beschreibt die von BURGEFF irrtümlicherweise als *Zyg. erebus Stgr.* angesehene Art, die vor BURGEFF in der Literatur immer als *Zyg. brizae Esp.* angeführt wird, neuerdings unter dem Namen *Zyg. araratensis Reiss.* Er nimmt als Typenrasse die Population vom Ararat an, weil HERRICH-SCHÄFFER diese Art, allerdings ein aberratives Stück, von dieser Lokalität als »*brizae var.*« beschrieben hatte. Die Abbildungen im SEITZ-Supplement (als *chaos Bgff.*) stellen nach REISS eine Unterart dar: *var. adsharensis Reiss* aus Achalzich. Dazu gehören auch die BURGEFFSCHEN Abbildungen 12—15. Das bei BURGEFF in Abbildung 18 wiedergegebene Tier zieht aber REISS zu Unrecht als *ab. interrupta Reiss* zu *Zyg. araratensis var. adsharica Reiss,* denn es gehört unzweifelhaft zu der *scabiosae*-ähnlichen *Zyg. mana Kirby (erebus Stgr., erebaea Bgff.).*

Eine weitere Rasse der *Zyg. araratensis Reiss* ist dann *var. lycaonica Reiss,* nach einem einzelnen Pärchen von BULGAR MADEN beschrieben. Zwei weitere Einzelstücke aus Abas-tuman und vom Taurus sollen dann wieder besonderen Unterarten angehören. Die von HABERHAUER im Taurus gefangenen Stücke, von denen eines REISS vorgelegen hat, bezeichnet STAUDINGER (Horae Soc. Ent. Ross., 14., 1881, S. 318) dagegen als *Zyg. brizae var. corycia Stgr.* Auch die von KINDERMANN auf hochgelegenen Waldwiesen bei Tokat gefangenen *Zyg. brizae Esp.* sind nach STAUDINGER vermutlich *var. corycia Stgr.*

Die von BURGEFF (loc. cit.) als Zwischenrasse zu *Zyg. brizae Esp.* bezeichnete Population von Konia zieht REISS ebenso zu *Zyg. araratensis Reiss,* wie die ihm in natura unbekannte Population

von Ak-chehir. Ein aus Ödemisch stammendes weibliches Exemplar zeigt nach REISS stärkere Angleichung an *Zyg. brizae Esp.*

Ich konnte von der *Zyg. araratensis Reiss* Material von verschiedenen, zum Teil weit auseinanderliegenden Standorten vergleichen, leider aber nur in zu geringer Anzahl, um endgültige Schlüsse daraus zu ziehen. So stecken in der Sammlung des Dresdener Museums zwei Stücke der *var. adshariça Reiss*, die aus der Sammlung CALBERLA stammen. Als Fundort ist Achalzich, als Sammler KORB angegeben. Diese Stücke stimmen im allgemeinen mit den Abbildungen im SEITZ-Supplement (Tafel 1, Reihe h, 1. und 2. Bild, als »*erebaea*«) überein. Nur ist der Flügelschnitt etwas weniger spitzig und die Mittelstrieme etwas mehr erweitert und etwas eingeschnürt. Das Rot entspricht in der Tönung jenem der typischen *Zyg. brizae Esp.* aus Niederösterreich oder Ungarn, der sie auch sonst sehr ähnlich sind.

Noch *brizae*-ähnlicher sind ein Stück aus Borshom aus der Sammlung CALBERLA und zwei Stücke vom selben Standorte aus meiner Sammlung, die von dieser Art kaum noch zu unterscheiden sind. Meine Stücke tragen die Etikette: Grusien, Borshom, Posharishtshe, 900 m. Bemerkenswert sind bei dieser Population die besonders kräftigen Fühlerkolben.

Zwei ♂♂ aus Artwin, etwa 65 km südlich von Batum, aus dem Berliner Museum (leg. HERTZ, 15. Juli 1896) sind größer und kräftiger und haben ein breiteres Marginalband als die typische *var. adsharica Reiss* aus Achalzich. Das unten etwas verwaschene Zeichnungsmuster kennzeichnet diese Stücke als zu *Zyg. araratensis Reiss* gehörig.

Ein ♂ vom Agri Dagh in Armenien, 2500—3000 m, ist sehr klein und hat eine fächerförmig ausgeflossene Mittelstrieme. Das Marginalband ist überaus schmal.

Ein ♂ aus Nordostsetien, Kara-ugom, von Dozent Dr. WOJTUSIAK (Krakau), anläßlich der Polnischen Kaukasus-Expedition im Jahre 1936 gefangen, könnte ebenfalls zu *Zyg. araratensis Reiss* gehören. Das Stück ist schlecht erhalten, weshalb die Bestimmung nicht ganz sicher ist. Wenn es, was auch möglich, nicht zu *Zyg. brizae Esp.* gehört, dann ist hiermit das Vorkommen der *Zyg. araratensis Reiss* auch für den nördlichen Kaukasus festgestellt.

Zu *Zyg. araratensis Reiss* gehören, vorausgesetzt, daß dies wirklich eine eigene Art und nicht nur eine Unterart von *Zyg. brizae Esp.* ist, auch jene Angaben, die ROMANOFF (Mém. Lép., 1., 1884, S. 78) über *Zyg. brizae Esp.* macht: »A Borjom, Bakouriani, Abbastuman, Eldar (du 4 Mai), Helenendorf, Hakynda, Guéroussi en Juin et Juillet.« Die Stücke aus Kasikoparan haben nach ROMANOFF den dritten keilförmigen Fleck bedeutend erweitert.

(Fortsetzung folgt).

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: 56

Autor(en)/Author(s): Holik Otto Karl

Artikel/Article: Zyg. araratensis Reiss und Zyg. mana Kirby. 70-72